

Fredrik Backman
**Und jeden Tag
wird der Weg nach Hause
länger und länger**



Fredrik Backman

Und jeden Tag wird der Weg nach Hause länger und länger

Novelle

*Aus dem Schwedischen
von Stefanie Werner*

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2015 unter dem Titel
»Och varje morgen blir vägen hem längre och längre«
bei Bokförlaget Forum, Stockholm.

Erstmals auf Deutsch erschienen im Jahr 2019.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

2. Auflage

Neuausgabe September 2023

Copyright © der Originalausgabe 2015 by Fredrik Backman

Copyright © dieser Ausgabe 2022

by Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

produkteicherheit@penguinrandomhouse.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich Pflichtinformationen nach GPSR.)

Published by agreement with Salomonsson Agency

Copyright © der deutschen Übersetzung 2019

by S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main, 2022

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München,
nach einer Idee von Alan Dingman

Umschlagmotiv: alamy/Terry Mathews/ARCTIC IMAGES;
alamy/Hemis; shutterstock/new person, gualtieri boffi, Piith Hant

Innenteilabbildungen: © 2016 Ella Laytham

Th · Herstellung: ik

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Bindung: PBtisk, a.s., Pribam

Printed in Czech Republic

ISBN: 978-3-442-49394-4

www.goldmann-verlag.de

Da ist ein Krankenzimmer, in dessen Mitte jemand, am Ende eines Lebens, ein grünes Zelt aufgestellt hat. Ein Mensch wacht darin auf, keuchend und angstfüllt, er weiß nicht, wo er ist. Neben ihm sitzt ein junger Mann und flüstert:
»Hab keine Angst.«

Das ist doch das allerschönste Alter, denkt der alte Mann, während er seinen Enkel betrachtet. Wenn ein Kind gerade alt genug ist, um zu begreifen, wie die Welt funktioniert, aber gleichzeitig noch jung genug, dies nicht zu akzeptieren. Noah kommt mit den Füßen noch nicht auf den Boden, wie er da seine Beine von der Bank baumeln lässt, aber sein Kopf reicht bis in den Weltraum. Denn er lebt noch nicht lange genug, als dass es irgendwem gelungen wäre, Noahs Gedanken auf dem Boden festzubinden. Sein Groß-

vater sitzt neben ihm und ist wirklich unheimlich alt, natürlich, er ist so alt geworden, dass es die Leute mittlerweile aufgegeben haben, auf ihn einzureden, er solle sich doch wie ein Erwachsener benehmen. Jetzt ist er so alt, dass es fürs Erwachsenwerden zu spät ist. Und auch dieses Alter ist gar nicht so schlecht.

Die Bank steht auf einem Platz. Noah blinzelt verschlafen in die Sonne, die vor ihnen aufgeht. Er will Großvater nicht spüren lassen, dass er nicht die geringste Ahnung hat, wo sie sich befinden, denn das ist seit jeher ihr Spiel: Noah macht die Augen zu, und Großvater führt ihn an einen Ort, an dem sie noch nie gewesen sind. Manchmal muss der Junge die Augen ganz fest zusammenkneifen, während er mit Großvater die Stadt durchquert und dabei viermal den Bus wechselt, und manchmal führt Großvater ihn einfach direkt in den Wald, der gleich hinter dem Haus beginnt, und läuft bis zum See. Manchmal nehmen sie das Boot. Oft fahren sie so lange, dass Noah einschläft, und wenn sie weit genug weg sind, flüstert Großvater: »Du kannst die Augen wieder öffnen«, und dann drückt er Noah Karte und Kompass in die Hand und gibt ihm die Aufgabe, zu berechnen, wie sie zurück nach Hause

kommen. Großvater weiß, dass es Noah immer gelingen wird, denn in zwei Dinge im Leben ist sein Vertrauen unerschütterlich: in die Mathematik und in seinen Enkel. Als Großvater jung war, haben ein paar Leute berechnet, wie man drei Menschen zum Mond fliegen kann, und die Mathematik brachte sie die ganze Strecke hin und dann auch wieder zurück. Zahlen bringen die Menschen immer nach Hause.

Aber dieser Ort hier hat keine Koordinaten, keine Wege führen von hier fort, keine Karten weisen hierher.

Noah kann sich erinnern, dass Großvater ihn heute auch gebeten hat, die Augen zu schließen. Er erinnert sich daran, wie sie sich aus Großvaters Haus geschlichen haben, und er weiß, dass Großvater ihn zum See geführt hat, denn der Junge kennt alle Geräusche und Gesänge des Sees, Augen auf oder zu. Er erinnert sich noch an nasses Holz unter seinen Füßen, als sie ins Boot eingestiegen sind, doch danach weiß er nichts mehr. Er weiß nicht, wie Großvater und er hierhergekommen sind, auf diese Bank, die auf einem runden Platz steht. Der Platz ist ihm fremd, aber alles andere ist ihm vertraut – als hätte jemand all die Dinge, mit denen du groß geworden bist, geklaut und sie in ein falsches Haus gestellt. Etwas entfernt steht ein Schreibtisch,

